

Vorwort der Reihenherausgeber

Vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention, die seit 2009 für Deutschland verbindlich gilt, entwickelt sich die Idee der Inklusion zu einem neuen Leitbild in der Behindertenhilfe. Sowohl in der Schule als auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen sollen Menschen mit Behinderung von vornherein in selbstbestimmter Weise teilhaben können. Inklusion in Schule und Gesellschaft erfordert einen gesamtgesellschaftlichen Reformprozess, der sowohl auf die Umgestaltung des Schulsystems als auch auf weitreichende Entwicklungen im Gemeinwesen abzielt. Der Ausgangspunkt dieser Entwicklung wird in Deutschland durch ein differenziertes Bildungssystem und eine stark ausgeprägte spezialisierte sonderpädagogische Fachlichkeit bezogen auf unterschiedliche Förderschwerpunkte bestimmt. Vor diesem Hintergrund soll die Buchreihe »Inklusion in Schule und Gesellschaft« Wege zur selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in den verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern von der Schule über den Beruf bis hinein in das Gemeinwesen und bezogen auf die unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderschwerpunkte aufzeigen. Der Schwerpunkt liegt dabei im schulischen Bereich. Jeder Band enthält sowohl historische und empirische als auch organisatorische und didaktisch-methodische sowie praxisbezogene Aspekte bezogen auf das jeweilige spezifische Aufgabenfeld der Inklusion. Ein übergreifender Band wird Ansätze einer interdisziplinären Grundlegung des neuen bildungs- und sozialpolitischen Leitbildes der Inklusion umfassen.

Die Buchreihe umfasst die folgenden Einzelbände:

Band 1: Inklusion in der Primarstufe

Band 2: Inklusion im Sekundarbereich

Band 3: Inklusion im Beruf

Band 4: Inklusion im Gemeinwesen

Band 5: Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Band 6: Inklusion im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Band 7: Inklusion im Förderschwerpunkt Hören

Band 8: Inklusion im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Band 9: Inklusion im Förderschwerpunkt Lernen

Band 10: Inklusion im Förderschwerpunkt Sehen

Band 11: Inklusion im Förderschwerpunkt Sprache

Band 12: Inklusive Bildung – interdisziplinäre Zugänge

Die Herausgeber

Erhard Fischer

Ulrich Heimlich

Joachim Kahlert

Reinhard Lelgemann

Vorwort

Inklusion ist das alles dominierende Thema in den Schulen der Gegenwart. Es hat alle Schularten erreicht und gilt für allgemeine Schulen und Förder- bzw. Sonderschulen gleichermaßen. Während Diskussionen in der Hörgeschädigtenpädagogik in der Vergangenheit vorrangig als fachliche Auseinandersetzungen innerhalb des Wissenschaftszweiges geführt wurden, hat die aktuelle Inklusionsdebatte eine neue, andere Dimension erreicht. Sie findet »übergreifend« statt, was nicht selten dazu führt, dass spezifische Erfordernisse einzelner Förderschwerpunkte vernachlässigt werden oder unberücksichtigt bleiben. Mit diesem Buch soll versucht werden, Spezifisches im Förderschwerpunkt Hören hervorzuheben.

Das Ziel der Autoren ist es, den Lehrkräften der allgemeinen Schulen umfassende Informationen zur Verfügung zu stellen, die aus Sicht der Fachvertreter der Hörgeschädigtenpädagogik die Unterrichtung, Förderung und Begleitung von Schülern mit Hörschädigung in der allgemeinen Schule unterstützen.

Mit dieser Publikation liegt der siebte Band der von Erhard Fischer, Ulrich Heimlich, Joachim Kahlert und Reinhard Lelgemann herausgegebenen Reihe vor. Ihrer Initiative ist die Reihenherausgabe zu verdanken. Für uns Autoren – Fachvertreter der Universität zu Köln und der Ludwig-Maximilians-Universität München – war es Anlass, in einen intensiven fachlichen Dialog zu treten und Forschungsergebnisse, Erfahrungen und Ideen auszutauschen. In dem nun vorliegenden Buch sehen wir gemeinsam die Möglichkeit, den Lehrkräften der allgemeinen Schulen spezifisches Wissen über den Förderschwerpunkt Hören zu vermitteln. Unser Autorenteam hat sich bei der Erarbeitung stets von dem Gedanken leiten lassen, der Lehrkraft der allgemeinen Schule die notwendigen Informationen zu geben, die sie braucht, wenn sie einen oder mehrere Schüler mit Hörschädigung in ihrer Klasse unterrichtet. Dabei waren die Bandbreite der Hörschäden ebenso wie deren jeweilige, sehr individuelle Auswirkungen und entwicklungspsychologische Phänomene zu beachten. In einzelnen Passagen oder Textstellen gehen die Ausführungen über grundlegendes Wissen hinaus.

Um das Buch in der vorliegenden Form veröffentlichen zu können, gab es zahlreiche Treffen des Kölner Teams mit dem Münchener Team. Nicht

nur, dass an dieser Publikation Fachvertreter verschiedener Bundesländer beteiligt waren und eng kooperierten, sondern auch, dass es galt, eine bundesweit nutzbare, informative und gewinnbringende Schrift vorzulegen, machte u. a. Absprachen hinsichtlich der Begrifflichkeit und der inhaltlichen Gestaltung erforderlich. So heißen beispielsweise die schulischen Einrichtungen für Hörgeschädigte in nahezu jedem Bundesland und zum Teil sogar innerhalb eines Bundeslandes unterschiedlich. Wir haben uns für die durchgängige Benutzung der Bezeichnung »Förderzentrum Hören und Kommunikation« entschieden. Ebenso wird »allgemeine Schule« verwandt, wofür in einigen Bundesländern »Regelschule« benutzt wird.

Im Fokus des Buches stehen die peripher hörgeschädigten Schüler. Das hat dazu geführt, dass Schüler mit Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) nur Erwähnung finden und auf die Erörterung der Situation und Unterrichtung schwer mehrfachbehinderter hörgeschädigter Schüler bewusst verzichtet wird.

Der fachliche Austausch hat die Fachvertreter der beiden Universitäten bereichert und vorangebracht. Das, so hoffen wir, ist dem Inhalt der vorliegenden Publikation zugutegekommen.

Um die Lesbarkeit der Beiträge zu erhöhen, wird durchgehend das generische Maskulinum verwandt und umfasst damit weibliche und männliche Personen.

Als Herausgeber gilt mein Dank allen Autoren, die trotz hoher Belastungen im universitären Alltag bereit waren, mitzuwirken. Herausgeberwerke entstehen meistens in der Form, dass der Herausgeber »den Hut auf hat«, die Beiträge sammelt und redigiert. In diesem Fall entstand das Buch in echter Teamarbeit; jedes Kapitel wurde gemeinsam abgesprochen, wiederholt diskutiert und abgestimmt. Dabei waren wir stets von der Frage geleitet: Was sollte die Lehrkraft der allgemeinen Schule wissen, um Schüler mit unterschiedlichsten Hörschäden und den jeweiligen sehr individuellen Auswirkungen zu unterrichten? Mein besonderer Dank gilt den Kollegen aus Köln, die wiederholt bereit waren, zu den Arbeitssitzungen nach München zu kommen. Zu danken habe ich aber auch den Mitwirkenden aus München, die unermüdlich an der Fertigstellung der Beiträge arbeiteten. Aus Sicht beider Teams waren diese Treffen eine Zeit bereichernder, intensiver Zusammenarbeit.

In der Anfangszeit gehörte Frau Katja Sachsenhauser zum Autorenteam, sodass einzelne Textstellen in Kapitel 4 dankenswerterweise unter ihrer Mitwirkung entstanden.

Last but not least möchte ich Frau Hannelore Raudszus erwähnen, die mit bewährter Umsicht, aber inzwischen veränderten Bedingungen, die

technische Bearbeitung des Manuskripts übernahm. Ohne sie wäre das Buch nicht zu diesem Zeitpunkt erschienen. Dafür sei ihr herzlich gedankt!

Annette Leonhardt im Namen der Autoren